

Resolution der Union europäischer Industrie- und Handelskammern (UECC)

Handel und Wohlstand in Europa brauchen offene Grenzen und eine leistungsfähige Infrastruktur

„Ein Europa, der Regionen mit dem Rhein als industriellem Rückgrat – diese Gründungsidee der UECC ist heute, 75 Jahre nach ihrer Gründung, relevanter denn je. Der zunehmende Nationalismus und die Bestrebungen zur verstärkten Ab- und Ausgrenzung bereitet der Wirtschaft große Sorgen. Was es heißt, wenn der Handel eingeschränkt und Grenzen geschlossen werden, haben wir in der Zeit der Pandemie leidvoll erleben dürfen.“

Die Wirtschaft lebt vom Handel – sowohl innerhalb Europas als auch darüber hinaus. Sie ist darauf angewiesen, dass Rohstoffe, fertige und halbfertige Produkte schnell zum Kunden kommen. Planbarkeit und Sicherheit spielen dabei eine zentrale Rolle. Die Wirtschaft setzt darauf, dass Staus in Europa zurückgehen, die Infrastruktur erhalten und ausgebaut wird und Hemmnisse im grenzüberschreitenden Verkehr abgebaut werden. Der europäische Binnenmarkt bildet das Fundament für wirtschaftliche Entwicklung und Wohlstand. Eine intakte Infrastruktur und offene Grenzen ohne Einschränkungen der Wirtschaft müssen daher oberstes Ziel sein. Insbesondere die Transport- und Logistikbranche ist auf zuverlässige Logistikketten angewiesen. In Zeiten des wachsenden Nationalismus ist dieses Ziel jedoch gefährdet. Beispielhaft dafür sind die Grenzkontrollen, wie sie die deutsche Bundesregierung jetzt wieder durchführt. Diese müssen auf ein Minimum reduziert werden. Denn die Erfahrung zeigt: Wenn im europäischen Binnenmarkt Grenzkontrollen durchgeführt werden, beeinträchtigt das den Güterverkehr und sendet ein negatives Signal an die Wirtschaft.

Ausnahmsweise notwendige Grenzkontrollen im Schengen-Raum sollten den grenzüberschreitenden Wirtschaftsverkehr sowie die Pendlerverkehre so wenig wie möglich einschränken. Die aktuelle Praxis führt zu der Sorge, dass auch andere Länder dem deutschen Beispiel folgen könnten, was die grenzüberschreitenden Güterverkehre und Pendlerströme in Europas Grenzregionen erheblich beeinträchtigen würde.

Die UECC fordert die Bundesregierung daher zu folgenden Maßnahmen auf:

1. **Abbau nationaler Bürokratie:** Nationale bürokratische Hürden abbauen und Verfahren harmonisieren, um internationale Verkehre zu stärken und die Effizienz im grenzüberschreitenden Handel zu steigern.

2. **Minimierung der Grenzkontrollen:** Reduzierung der Grenzkontrollen auf das unvermeidbare Minimum zur Gewährleistung der Sicherheit, um den Güterverkehr und Pendlerströme nicht zu behindern.

Im Namen der UECC gezeichnet

Werner Schaurte-Küppers

Präsident
Niederrheinische Industrie- und
Handelskammer Duisburg-Wesel-Kleve

Davor Sertic

Präsident UECC

Ansprechpartner
Öffentlichkeitsfragen der UECC:
Herrn Malik Zeniti
UECC c/o
Cluster for Logistics Luxembourg
7, rue Alcide de Gasperi
L-2981 Luxemburg
T: +352 621 499849
T: +352 4332929 849
E-Mail: www.uecc.org

Beschreibung UECC: Wer sind wir?

Unter dem Dach der UECC haben sich ca. 49 Industrie- und Handelskammern (IHKs) aus 5 Ländern aus dem Einzugsgebiet von Rhein, Rhone, Donau, Mosel sowie den Alpen 1949 zusammengeschlossen. Die UECC setzt sich für eine an den Bedürfnissen der Wirtschaft orientierte Verkehrspolitik ein. Unser gemeinsames Ziel in Europa:

- Eine liberale Marktordnung im Verkehr.
- Wirtschaftlich orientierter grenzübergreifender Ausbau der Verkehrsinfrastruktur.
- Den freien Zugang zu allen Verkehrsträgern für erfolgreiches Wirtschaften.
- Die Gleichbehandlung der Verkehrsträger in fiskalischer Hinsicht.

Mit mehreren hunderttausenden Unternehmen aus Handel, Industrie und Dienstleistung ist die UECC eine Diskussionsplattform für den Austausch und wirtschaftspolitischen Meinungsbildungsprozess zu verkehrstechnischen Belangen der Unternehmen. www.uecc.org